Augustin Jungwirth: Katalog der Handschriften des Stiftes St. Peter in Salzburg (handschriftlich auf Karteikarten)
Salzburg, 1910-1912 Seite a XII 28_7
Quelle:
Copyright:

größerer Anzahl nach dem Osten (Polen, Rußland etc.) auswanderten, zu eigenartiger Entwicklung gelangte und ein Zweig des deutschen würde, (Vergl. Zunz, die Ritus S. 73) vorherrschen. Trotzdem haben sich neben diesem Minhag, — wie in den meisten alten und großen Gemeinden — auch in Salzburg besondere Abweichungen ausgebildet und heimisch gemacht. Hierbei treten wieder, wie des öfteren im Verlaufe der judengeschichtlichen Ereignisse in Salzburg, die starken Beziehungen der Alt-Salzburgischen Juden zu den jüdischen Gemeinden in Deutschland zutage. Der Minhag mokaum (Spezial-Ritus der uralten Gemeinde zu Worms ist auch in der Gemeinde zu Salzburg eingebürgert.

Daß die Entscheidungen des in Deutschland als Autorität geltenden Maharil aus Mainz in Salzburg große Achtung genossen[5]), ist bereits an anderer Stelle zur Darstellung gelangt. Aus den Kodices Nr. 12, 13 und 14 ist ersichtlich, daß z. B. in speisegesetzlicher und juridischer Hinsicht auch noch andere deutschländer jüdische Gelehrte u. z. wiederum auch ein Gelehrter aus Worms, maßgebend sind.

Sehr wichtig und höchst interessant ist die Tatsache, daß, wie aus Kodex Nr. 10 und 11 hervorgeht, das Talmudstudium im alten Salzburg schon sehr frühe blühte. Der Talmud hat hier offenbar zeitlich eine Pflegestätte gehabt und darf man Salzburg wohl mit jenen alten jüdischen Gemeinden in eine Reihe stellen, wo das Talmudstudium seine früheste Verbreitung in Deutschland fand.

---

[5]) Vielleicht hat sich auch der Wormser Brauch, am Rüsttage des Neujahrstages sich nach Rokeach zu richten, bis zur Dunkelheit zu fasten und deshalb beim Abendgebete Maarowith zu sagen, nur deshalb in Salzburg Geltung verschafft, weil er (vergl. Anmerk. 1) vom Maharil befürwortet ist.

Berichtigungen und Nachträge.

Seite VII Anmerkung 4 lies: Anhang II statt I.
„ VII Zeile 18 lies: zu erweiternden statt zu erweiterenden.
„ XVII Anmerk. 30 Zeile 12 von unten lies: die statt dle.
„ XVII Anmerk. 30 Zeile 1 und 2 von unten lies: Neubeginn statt Neubegin.
„ XIX Zeile 10 von oben lies: des Zeitgeistes statt des' betreffenden Zeitgeistes.
„ 1 Zeile 6 von oben lies: ideelle statt idieller.
„ 6 Zeile 16 von oben lies: dem vielbegehrten Salz statt des vielbegehrten Salzes.
„ 9 Zeile 22 von oben lies: erzbischöflichen Zeit statt erzbischhöflichen Zeit.
„ 9 Zeile 26 von oben lies: Salzburgischen statt Salzburgischen.
„ 9 Zeile 1 Anmerk. 15 lies: Womit die Regensburger Juden sagen wollten statt Womit sie — ähnlich wie die Regensburger Juden—.
„ 16 Zeile 4 von unten lies: die wahrscheinlich statt und die wahrscheinlich.
„ 34 Zeile 1 Anmerk. 3 lies: Einberufer statt Dessen Einberufer.
„ 40 Zeile 9 von oben lies: und die erste Hälfte statt der ersten Hälfte.
„ 40 Zeile 22 von oben lies: Das eine, statt Das eine der beiden Dokumente.
„ 41 Zeile 3 von oben lies: befindliche Teilabschrift statt sich befindliche.
„ 41 Zeile 4 von oben lies: quot statt puot.